





# Rheinischer Merkur.

Rheinische Landeszeitung.

Wöchentlich die drei Gratisbeilagen:

„Am Familientische“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“.

Die tägliche Ausgabe des „Rheinischen Merkur“ mit den Gratisbeilagen „Am Familientische“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“ kostet, wenn man sie monatlich abbestellt, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1 M. 30 Pf., und dem Besteller in's Haus gebracht, vierteljährlich 2 M. 25 Pf. Telephon-Nr. 100.

Redaktion: Rheinischer Merkur, Nr. 100, Köln. Druck: Rheinische Druckerei, Köln.

Nr. 261.

(Samstag.)

Köln, den 9. November 1912.

(Theodor.)

85. Jahrgang.

## Der Krieg auf dem Balkan.

### Die wahren Ursachen des Balkankrieges.

Von einem orientalischen Missionar wird uns geschrieben:

Die Jungtürken haben schon genugsam Beweise geliefert, daß sie im Innern ihres Vaterlandes die Gerechtigkeit zu wahren wissen. Im jetzigen Krieg bewiesen sie ebenfalls, daß sie nicht von ihrer ererbten Grausamkeit verlernt haben.

**Verbrechen und Brandstiftungen**  
das sind die Deliktatens, die sie täglich ausüben. Viele Dörfer, deren christliche Bevölkerung ermordet wurde, stehen in Flammen, in der Umgebung von Aile-Burgas, Wilna und Adrianopel. Im Epirus sind 20 christliche Dörfer ausgeplündert und in Brand geschickt und Frauen und Kinder ermordet worden. Von der furchtbaren Stadt Mazedonien am Pindus, bleiben nur noch rauchende Trümmer übrig. Die Verbrechen sind zahllos, welche die Türken ihren Truppen einzuverleihen die Unerschämtheit haben, zeichnen sich besonders durch ihre Grausamkeit aus.

In Thracien und Mazedonien werden junge Bulgaren und Griechen von türkischer Staatsangehörigkeit, die nicht imstande sind Waffen zu tragen, und vom Wollenschnitt durch türkische Entschärfer der vorgeschriebenen Länge verberstet sind, mit Gewalt einbezogen und in die vorbestimmten Reihen gestellt im Kampfe gegen die Bulgaren. Dieses barbarische Verfahren beweist nicht aber die Barbarei dieser Völker, die sich im weißen der türkischen Truppen in Gegenwart des Feindes hemmelt.

Die Türken haben abermals der ganzen Welt seinen moralischen Fall, welches die Welt seit Jahren 500 Jahren in Europa bezogen, ihnen nur einen blühenden Anblick von Blutschuld beibringt, und daß sie in diesem Kontinent keine Würde schenken haben.

Alle diese Verbrechen sind äußerst beunruhigend. Was wird geschehen in Saloniki, in Konstantinopel, in Aile-Burgas, wenn das wilde Soldatengeheul und die mohammedanische Bevölkerung während und während der schwachen Gewalt einer gewissen Regierung wiberstehen und anfangen ihren Dreck nach Hause an den verhassten Christen zu hüllen?

**Ein Bild des Krieges**  
Nicht folgendes Telegramm aus Saloniki: Im Spital von Glesano wo sich auch zahlreiche türkische Gefangene befinden, verließ ein türkischer Soldat dem ihn verhassten griechischen Sanitätsbedienten einen Dolchstoß in den Rücken. In Tode getroffen sank der Soldat zusammen.

Ein Gegenbild hierzu finden wir in Blättern von Konstantinopel. Zwei Verdammte und die türkischen Gefangenen. Diese barbarische Verfahren beweist nicht aber die Barbarei dieser Völker, die sich im weißen der türkischen Truppen in Gegenwart des Feindes hemmelt.

Die Türken haben abermals der ganzen Welt seinen moralischen Fall, welches die Welt seit Jahren 500 Jahren in Europa bezogen, ihnen nur einen blühenden Anblick von Blutschuld beibringt, und daß sie in diesem Kontinent keine Würde schenken haben.

### Das Volk steht auf.

Noman aus den Freiheitskriegen. Von Fritz Grün.

18) (Nachdruck verboten.)  
Freudigen Herzens gingen die Väter an diesem Abend auseinander, und in erster Arbeit vertriehen ihnen wie im Fluge die nächsten Tage. Eines Vormittags, als sie nach anstrengendem Übungsmarsch nach dem Hause zurückkehrten, lag der Major den königlichen Auftrag an das Kriegsheer vorlesen.

Wie eine Erlösung aus drückender Latentlosigkeit klangen den Ungeduldigen des Königs Worte:  
„Wichtig! Hört Ihr das Verlangen gekündert, die Freiheit und Selbstständigkeit des Vaterlandes zu erkämpfen. Der Augenblick dazu ist gekommen! — Es ist kein Glimm unseres Volkes, von dem das nicht gefühlt würde.“

Hundert schworen es sich an, daß der König Recht behalten sollte mit seinem Glauben an sie, mit seinen ernsten Mahnungen.

„Seht, wie so viele alles verlassen, was ihnen das Dasein ist, um mit Euch ihr Leben für des Vaterlandes Sache zu opfern. Haltet also doppelt Eure heilige Pflicht! Seid alle ihrer eingedenk am Tage der Schlacht, wie bei Entbehrung, Mühseligkeit und innerer Zucht! Des Einzelnen Ehre — sei der Höhe oder der Tiefe im Meer — verschwinde in dem Ganzen: Wer für das Vaterland steht, denkt nicht an sich. Den Selbstmitleidigen treffe Verachtung, nur der dem allgemeinen Wohle es gilt. Demen welche steht alles. Der Sieg geht aus von Gott! Zeigt Euch seines hohen Schutzes würdig durch Gehorsam und Pflückerfülle. Mut, Ausdauer, Treue und strenge Ordnung sei Euer Ruhm. Folgt dem Beispiel Eurer Vorfahren; seid ihrer würdig.“

### Von den Kriegsschauplätzen.

Der Kampf auf der letzten Verteidigungslinie.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsbürohersteller der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier von 7. d. M. um 10 Uhr vormittags über die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linie Tschataltscha: Die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtlinie bildende dritte Armee rückte in starken Kolonnen, von Serat und Sulandjeßah auf Strana vor, um den südlich stehenden türkischen Streitkräften den Rückzug hinter die Tschataltschaline abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und im rechten Flügel die erste Armee, die neuerlich Verstärkungen von dem von Eiden beschickten Truppen der Bahn und mit einer südlichen Umarmungsformation über Tschataltscha am Angriff gegen die türkische Armee vor, die in der starken beschützten Stellung bei Tschirkeßah zur Dedung des Rückzuges auf Tschataltscha stand. Die eritterten Kämpfe dauerten am 3. und 5. November an.

Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Rasim Paschas mit größerer Hartnäckigkeit, als nach dem künftigen Rückzuge nach der Schlacht erwartet worden war. Als die bulgarische Umarmungsformation von Eiden sichtbar wurde, unternahm die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Vorstoß von Gapsak Bunar gegen Havar Dabidzi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Der Angriff brach dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder. Gleichzeitig ging die dritte bulgarische Armee westlich von Strana gegen das nördlich von Tschirkeßah befindliche rechte Zentrum zum entscheidenden Angriff vor und warf dieses auf Tschirkeßah zurück. Die türkische Division wurde fast vollständig vernichtet. Die unmittelbare Folge des rechten türkischen Vorstoßes war der sofortige Rückzug der ganzen, noch in starker Stellung befindlichen südlichen Schlachtlinie der Türken. Der Rückzug, der am Vormittag des 5. November begann, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinefi, während der äußerste linke Flügel über Gonia zurückging. Das kräftige Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee, insbesondere das Vorbringen der südlichen Umarmungsformation, veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in regellose Flucht.

Der Versuch Rasim Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachmittagsstellung bei Eiden aufzuhalten, endete ebenso mit einem vollständigen Zusammenbruch der letzten türkischen Reserven, die den bulgarischen Vorstoß nicht aufhalten konnten. Die türkischen Massen flohen gegen Tschataltscha, von den bulgarischen Truppen nachdrücklich verfolgt.

Das zweite große Ergebnis des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Kinefi war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den Höhen südlich von Strana in das Waldgebiet des Deros-See geschlagen. Die Verbindung mit dem gleichfalls geschlagenen Zentrum wurde durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Standsabere-Düßes unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

### Der Kampf auf der letzten Verteidigungslinie.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsbürohersteller der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier von 7. d. M. um 10 Uhr vormittags über die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linie Tschataltscha: Die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtlinie bildende dritte Armee rückte in starken Kolonnen, von Serat und Sulandjeßah auf Strana vor, um den südlich stehenden türkischen Streitkräften den Rückzug hinter die Tschataltschaline abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und im rechten Flügel die erste Armee, die neuerlich Verstärkungen von dem von Eiden beschickten Truppen der Bahn und mit einer südlichen Umarmungsformation über Tschataltscha am Angriff gegen die türkische Armee vor, die in der starken beschützten Stellung bei Tschirkeßah zur Dedung des Rückzuges auf Tschataltscha stand. Die eritterten Kämpfe dauerten am 3. und 5. November an.

Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Rasim Paschas mit größerer Hartnäckigkeit, als nach dem künftigen Rückzuge nach der Schlacht erwartet worden war. Als die bulgarische Umarmungsformation von Eiden sichtbar wurde, unternahm die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Vorstoß von Gapsak Bunar gegen Havar Dabidzi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Der Angriff brach dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder. Gleichzeitig ging die dritte bulgarische Armee westlich von Strana gegen das nördlich von Tschirkeßah befindliche rechte Zentrum zum entscheidenden Angriff vor und warf dieses auf Tschirkeßah zurück. Die türkische Division wurde fast vollständig vernichtet. Die unmittelbare Folge des rechten türkischen Vorstoßes war der sofortige Rückzug der ganzen, noch in starker Stellung befindlichen südlichen Schlachtlinie der Türken. Der Rückzug, der am Vormittag des 5. November begann, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinefi, während der äußerste linke Flügel über Gonia zurückging. Das kräftige Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee, insbesondere das Vorbringen der südlichen Umarmungsformation, veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in regellose Flucht.

Der Versuch Rasim Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachmittagsstellung bei Eiden aufzuhalten, endete ebenso mit einem vollständigen Zusammenbruch der letzten türkischen Reserven, die den bulgarischen Vorstoß nicht aufhalten konnten. Die türkischen Massen flohen gegen Tschataltscha, von den bulgarischen Truppen nachdrücklich verfolgt.

Das zweite große Ergebnis des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Kinefi war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den Höhen südlich von Strana in das Waldgebiet des Deros-See geschlagen. Die Verbindung mit dem gleichfalls geschlagenen Zentrum wurde durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Standsabere-Düßes unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

### Der Kampf auf der letzten Verteidigungslinie.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsbürohersteller der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier von 7. d. M. um 10 Uhr vormittags über die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linie Tschataltscha: Die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtlinie bildende dritte Armee rückte in starken Kolonnen, von Serat und Sulandjeßah auf Strana vor, um den südlich stehenden türkischen Streitkräften den Rückzug hinter die Tschataltschaline abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und im rechten Flügel die erste Armee, die neuerlich Verstärkungen von dem von Eiden beschickten Truppen der Bahn und mit einer südlichen Umarmungsformation über Tschataltscha am Angriff gegen die türkische Armee vor, die in der starken beschützten Stellung bei Tschirkeßah zur Dedung des Rückzuges auf Tschataltscha stand. Die eritterten Kämpfe dauerten am 3. und 5. November an.

Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Rasim Paschas mit größerer Hartnäckigkeit, als nach dem künftigen Rückzuge nach der Schlacht erwartet worden war. Als die bulgarische Umarmungsformation von Eiden sichtbar wurde, unternahm die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Vorstoß von Gapsak Bunar gegen Havar Dabidzi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Der Angriff brach dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder. Gleichzeitig ging die dritte bulgarische Armee westlich von Strana gegen das nördlich von Tschirkeßah befindliche rechte Zentrum zum entscheidenden Angriff vor und warf dieses auf Tschirkeßah zurück. Die türkische Division wurde fast vollständig vernichtet. Die unmittelbare Folge des rechten türkischen Vorstoßes war der sofortige Rückzug der ganzen, noch in starker Stellung befindlichen südlichen Schlachtlinie der Türken. Der Rückzug, der am Vormittag des 5. November begann, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinefi, während der äußerste linke Flügel über Gonia zurückging. Das kräftige Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee, insbesondere das Vorbringen der südlichen Umarmungsformation, veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in regellose Flucht.

Der Versuch Rasim Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachmittagsstellung bei Eiden aufzuhalten, endete ebenso mit einem vollständigen Zusammenbruch der letzten türkischen Reserven, die den bulgarischen Vorstoß nicht aufhalten konnten. Die türkischen Massen flohen gegen Tschataltscha, von den bulgarischen Truppen nachdrücklich verfolgt.

Das zweite große Ergebnis des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Kinefi war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den Höhen südlich von Strana in das Waldgebiet des Deros-See geschlagen. Die Verbindung mit dem gleichfalls geschlagenen Zentrum wurde durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Standsabere-Düßes unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

### Der Kampf auf der letzten Verteidigungslinie.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsbürohersteller der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier von 7. d. M. um 10 Uhr vormittags über die Anlage und Durchführung des Angriffs der bulgarischen Hauptarmee auf die Linie Tschataltscha: Die den linken Flügel der bulgarischen Schlachtlinie bildende dritte Armee rückte in starken Kolonnen, von Serat und Sulandjeßah auf Strana vor, um den südlich stehenden türkischen Streitkräften den Rückzug hinter die Tschataltschaline abzuschneiden. Gleichzeitig ging im Zentrum und im rechten Flügel die erste Armee, die neuerlich Verstärkungen von dem von Eiden beschickten Truppen der Bahn und mit einer südlichen Umarmungsformation über Tschataltscha am Angriff gegen die türkische Armee vor, die in der starken beschützten Stellung bei Tschirkeßah zur Dedung des Rückzuges auf Tschataltscha stand. Die eritterten Kämpfe dauerten am 3. und 5. November an.

Die Türken kämpften unter dem Oberbefehl Rasim Paschas mit größerer Hartnäckigkeit, als nach dem künftigen Rückzuge nach der Schlacht erwartet worden war. Als die bulgarische Umarmungsformation von Eiden sichtbar wurde, unternahm die Türken mit starken Kräften einen verzweifelten Vorstoß von Gapsak Bunar gegen Havar Dabidzi, um das bulgarische Zentrum zu durchbrechen. Der Angriff brach dem Feuer der bulgarischen Infanterie und Artillerie vollständig nieder. Gleichzeitig ging die dritte bulgarische Armee westlich von Strana gegen das nördlich von Tschirkeßah befindliche rechte Zentrum zum entscheidenden Angriff vor und warf dieses auf Tschirkeßah zurück. Die türkische Division wurde fast vollständig vernichtet. Die unmittelbare Folge des rechten türkischen Vorstoßes war der sofortige Rückzug der ganzen, noch in starker Stellung befindlichen südlichen Schlachtlinie der Türken. Der Rückzug, der am Vormittag des 5. November begann, führte im allgemeinen längs der Bahnlinie auf Kinefi, während der äußerste linke Flügel über Gonia zurückging. Das kräftige Nachdrängen der bulgarischen ersten Armee, insbesondere das Vorbringen der südlichen Umarmungsformation, veranlaßte den anfangs geordneten Rückzug der Türken in regellose Flucht.

Der Versuch Rasim Paschas, die Verfolgung der Bulgaren an der Nachmittagsstellung bei Eiden aufzuhalten, endete ebenso mit einem vollständigen Zusammenbruch der letzten türkischen Reserven, die den bulgarischen Vorstoß nicht aufhalten konnten. Die türkischen Massen flohen gegen Tschataltscha, von den bulgarischen Truppen nachdrücklich verfolgt.

Das zweite große Ergebnis des entscheidenden Vorstoßes der dritten Armee auf Kinefi war die vollständige Abdrängung des rechten türkischen Flügels vom Gros der türkischen Armee. Dieser Flügel wurde durch den Angriff der dritten Armee von den Höhen südlich von Strana in das Waldgebiet des Deros-See geschlagen. Die Verbindung mit dem gleichfalls geschlagenen Zentrum wurde durch das Vorgehen bulgarischer Kolonnen südlich des Standsabere-Düßes unterbrochen. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

den unmittelbaren Angriff auf den nördlichen Flügel der Tschataltscha-Stellung in dem Name Belgrad-Tschirkeßah. Unter energischer Fortsetzung der Verfolgung gruppierte sich die dritte Armee für

(Fortsetzung folgt.)

lung soll sich lediglich auf eine Einführung der...

Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hielt Freitag vormittag eine Sitzung ab...

Eine Reform des Fürstenerziehungsgesetzes von 1900 hatte der frühere Minister des Innern von...

Die neue Eisenbahnsollordnung ist dem Bundesrat zugegangen, der sie im Laufe...

Der Post Nr. 227 zufolge noch in diesem Monat...

Aufgabenminister und Lehrpersonalisten. In einem Teil der Presse war mitgeteilt worden...

Berechnung der etatsmäßigen Stellen für Unterbeamte.

Wenn in den letzten Landtagsverhandlungen in denen die Gewährung von besonderen...

Eine aus der Luft gegriffene Idee. Ist noch dem Berliner Tageblatt Nr. 568 die Behauptung...

Portugal. Wenn man sich den Enthusiasmus des Arsenworts...

meida in der Zeitung 'A Republica' wo er unter dem 4. Oktober schreibt: 'Die phantastischen...

Hier haben die deutschen Sozialdemokraten das seltsame Selbstverständnis eines republikanisch-fortschrittlichen Führers...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Am 17. zum 18. wurden sämtliche Kreuze der Partei zerstört...

Entscheidung über den Zinsfuß. Leineweber's aufschlagend sein. Der Zinsfuß dürfte...

Zufriedenheit und Unzufriedenheit des Angebots des Anstaltsgesetzes...

Der Minister fordert das Handwerk auf, berechnete Klagen über die Ausübung...

Gemeinden. Die hier vertretenen Grundbesitzer zu eigen machen.

Rheinischer Bauernverein. \* \* \* 2. Nov.

Zu der gestrigen Jubiläumss. Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins...

Der Vorstand des Rheinischen Bauernvereins...

Vertrag v. Noe, einen Fonds zu gründen, um eine noch gründlichere Schulung der Landwirte...

zu ermöglichen, die in den einzelnen Kreisen an der Spitze der Landwirtschaft stehen...

Ueber die Bekämpfung von Grund und Boden referierten...

Referierten St. Durchlaucht Fürst Otto zu Salm-Horstmar...

Referierten Graf v. Spee, Berlin-Vierfeld. Die Hauptgedanken der Rede sind in folgender...

Resolution niedergelegt, die einstimmige Annahme fand:

Die am 8. November zu Köln tagende Generalversammlung des Rheinischen Bauernvereins...

1. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

2. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

3. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

4. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

5. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

6. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

7. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

8. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

9. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

10. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

11. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

12. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

13. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

14. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

15. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

16. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

17. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

18. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

19. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

20. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

21. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

22. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

23. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

24. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

25. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

26. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

27. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

28. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

29. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

30. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

31. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

32. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

33. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

34. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

35. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

36. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

37. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

38. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

39. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

40. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

41. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

42. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

43. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

44. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

45. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

46. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

47. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

48. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

49. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

50. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

51. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

52. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

53. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

54. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

55. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

56. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

57. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

58. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

59. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

60. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

61. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

62. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

63. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

64. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

65. Die Bekämpfung mit kommunalen Steuern in vielen Gemeinden der Monarchie eine...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...

gen, in der daspaßige soll diesmal der Baum um zum Ausdruck kommen. Dielem Grundlag...





# Rheinischer Merkur

Rheinische Landeszeitung

Wöchentlich die drei Gratisbeilagen:

„Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“.

Die tägliche Ausgabe des Rheinischen Merkur mit den Gratisbeilagen „Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“ kostet, durch unsere Verleger, aber auf den Post abgerechnet monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1.80 Pfg., kann bei Bestellungen in's Ausland nach, vierteljährlich 3.00 Pfg. Expedition: Köln Nr. 100.

Verantwortlicher Redakteur: L. H. Thieling in Köln. Redaktionsrat und Verlag von Heinrich Thieling in Köln. Die Expedition befindet sich in Köln, unter Nr. 100.

Nr. 261.

(Samstag)

Köln, den 9. November 1912.

(Theodor.)

35. Jahrgang.

## Papst und Bischöfe über die Arbeiter-Organisationen.



### Ausschreiben der zu Fulda am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe an die hochwürdige Geistlichkeit ihrer Diözesen.

Fulda, den 5. Nov. 1912.

Die in den letzten Jahren unter den katholischen Arbeitern Deutschlands entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die für katholischen zulässigen Arten gewerkschaftlicher Organisation haben dem heil. Vater Anlaß gegeben, nach Anhörung der Bischöfe Deutschlands und in Uebereinstimmung mit den Vorschriften derselben ein Apostolisches Rundschreiben an den deutschen Episkopat zu richten, welches wir zugleich mit dieser Uebersetzung namentlich zur Kenntnis der hochwürdigen Geistlichkeit unserer Diözesen bringen.

Wir sind dem hl. Vater innig dankbar dafür, daß er durch seine höchste Autorität die Stimme der Bischöfe unterstützt hat und das namentlich bindende klar Richtlinie für die Haltung der katholischen Arbeiter von höchster Stelle angeben kann.

Die hochwürdigen Bischöfe unserer Diözesen, insbesondere die im katholischen Bereich wirkenden Geistlichen, wollen bei geeigneter Gelegenheit die Gläubigen über den Inhalt der Enzyklika vom 2. September d. J. belehren, in umständlicher Weise für die Ausführung der Maßnahmen des hl. Vaters Sorge tragen und gegenüber den Angriffen, die die kirchliche Autorität in letzter Zeit so oft erfahren hat, auf die Grundgedanken der Enzyklika das Augenmerk der Gläubigen richten.

Wie jedes Wort der Enzyklika bemerkt, ist der hl. Vater zu seinem Einschreiten einzig und allein durch die Pflicht seines Amtes und nicht durch die Pflicht eines Bischofs, der den katholischen Glauben und die katholische Sittenlehre in Theorie und Praxis rein und unverfälscht in den Herzen aller Kreise des katholischen Volkes zu erhalten. Ziel der Maßnahmen des hl. Vaters ist es, von den katholischen jene Gefahren fernzuhalten, die in unserer tiefbewegten Zeit für Glauben und Sittenlehre durch das Zusammengehen von Katholiken und Nichtkatholiken in Folge der Verschiedenheit der Ansichten entstehen oder entstehen können. Diesen Gefahren entgegenzutreten, ist Pflicht des von Christus in der Kirche eingesetzten Vaters und Hirtenamtes. Darum hat die Enzyklika mit großer Klarheit für die Autorität der Kirche die Entscheidung berufen, inwieweit sie in Anspruch genommen werden, und inwieweit sie Glauben und Sittenlehre, Seelenheil und kirchliche Treue berühren.

Die Befolgung der Befehle der Enzyklika wird es ermöglichen, daß die katholischen Arbeiter stets der fundamentalen Pflicht des katholischen Christen treu bleiben, alle irdischen Handlungen hinsichtlich auf das ewige Ziel und über alles zu setzen, als ihren hl. Glauben und ihre Treuepflicht in Gefahr zu bringen.

Die Befehle des hl. Vaters dienen zugleich jenem in der Enzyklika so nachdrücklich betonten Ziele, zwischen katholischen und nichtkatholischen Arbeitern den bürgerlichen Frieden und jene Eintracht zu erhalten, ohne die die irdische Wohlfahrt nicht bestehen kann.

Die von hl. Stuhle an die Katholiken ergangene Mahnung zur Einigkeit, zur Unterordnung gegenseitiger Meinungsverschiedenheiten, zur Einhaltung des ordnungsmäßigen Weges zur Lösung der etwa noch in vorbestehender Richtung auftretenden Differenzen entspricht dem heiligen Willen des gesamten katholischen Volkes.

Wir vertrauen daher zu der fröhlichen Treue und Friedensliebe aller neuen Katholiken, daß sie die Enzyklika als neuen Erweis der Weisheit und Güte des hl. Vaters mit innigem Danke aufnehmen und alle Befehle der Enzyklika freudig und gewissenhaft befolgen werden.

Die am Grabe des hl. Bonifatius zu Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe.

Erzbischof Sr. Heiligkeit Papst Pius X. an die Bischöfe Deutschlands.

Unserem Geliebten Sohn Georg Rupp, Kardinalpriester der hl. Römischen Kirche, Bischof von Breslau, unseren Ehrwürdigen Brüdern, den übrigen Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands Papst Pius der Dritte, welche auch Ihr, Ehrwürdigste Brüder, in mehreren Eurer Antworten über diese Fragen offen, wie wir gesehen, hingewiesen haben. Wir spenden also allen und jeden in Deutschland bestehenden rein katholischen Arbeiter-Organisationen mit Freuden alles Lob und wünschen ihnen ihren Bestrebungen zum Wohle der Arbeiterbevölkerung glänzenden Erfolg und erpö-

gewohnt sind, fügen wir uns angetrieben, Ehrwürdige Brüder, alle Kraft und Sorgfalt auf die Erörterung jener Streitfrage zu verwenden, die unter ihnen hinsichtlich der Arbeiter-Organisationen besteht, eine Streitfrage, über die schon öfter in den letzten Jahren sowohl mehrerer als auch einzelner Bischöfe und angelegentlich immer heftiger Diskussionen unterrichtet haben. Und umso eifriger haben wir uns die Sache angelegen sein lassen, weil wir im Bewußtsein Unseres Apostolischen Amtes als unsere heilige Aufgabe es erkennen, dahin zu streben und zu wirken, daß diese unsere geliebten Söhne die katholische Lehre unverfälscht und unverändert bewahren und in feiner Weise ausüben, daß ihr Glaube in Gefahr gerate. Denn wenn sie nicht zeitig zur Wachsamkeit angeregt würden, so würden sie offenbar in Gefahr verfallen, allmählich und wie unmerklich mit einer verkommenen und unbestimmten Art von christlicher Religion sich zu begnügen, die man in der Konfession nicht zu nennen pflegt, und die auf eine inhaltlosere Empfehlung eines allgemeinen Christentums hinausläuft, während doch offenbar nichts so sehr dem Lehrort Jesu Christi widerstreicht als sie. Dazu kommt, daß wir, entsprechend Unserm heiligen Wunsch, unter den Katholiken die Eintracht zu fördern und zu festigen, alle Anlässe zu Zweifeln zu vermeiden wollen, die die Kräfte der Untertanen zerplittern, und dadurch nur den Feinden der Religion zu Nutzen sein können; ja wir wollen und wünschen überdies, daß die Unterliegen mit den nichtkatholischen Arbeitern einen Frieden stiften, ohne den weder die Ordnung der menschlichen Gesellschaft noch die Wohlfahrt des Staates bestehen könnte. Denn gleich aber, wie gesagt, der Inhalt dieser Frage uns bekannt war, so hielten wir es doch für gut, bevor wir ein Urteil über sie aussprechen, die Ansicht eines jeden von Euch, Ehrwürdige Brüder, einzuholen, und auf unsere Fragen habt ihr einzeln mit jener Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt geantwortet, die der ersten Bedeutung der Sache entspricht.

Demgemäß erklären wir es zunächst als die Pflicht aller Katholiken, als wie im Privatleben ebenso wie im gemeinamen und öffentlichen Leben heilig und unverletzt zu befolgende Pflicht, mit Entschiedenheit festzuhalten und ohne Ecken zu befeuern, die von der Wahrheit der katholischen Kirche dargelegten Grundröße der christlichen Wahrheit, namentlich jene, welche unser Vorgänger mit höchster Weisheit in der Enzyklika *Quia non parum* auseinandergesetzt hat und denen, wie wir wissen, ganz besonders die Bischöfe Preußens, die im Jahre 1900 in Fulda versammelt waren, bei ihren Beratungen gelehrt sind, und deren Grundgedanken wir selbst in Eurer Antwortschrift über diese Frage zusammengefaßt haben.

Nämlich: Was immer der Christ tut, auch in der Ordnung der irdischen Dinge, es steht ihm nicht frei, die übernatürlichen Güter außer acht zu lassen, er muß vielmehr den Vorschriften der christlichen Lebensweise gemäß zum höchsten Gute, als dem letzten Ziel, alles hinrichten. Alle seine Handlungen aber, inwieweit sie gut oder böse in sittlicher Hinsicht sind, d. h. inwieweit sie mit dem natürlichen und göttlichen Gesetz übereinstimmen oder von ihm abweichen, sind dem Urteile und dem Willkür der Kirche unterworfen. — Alle, die sich als Einzelpersonen oder in Vereinigungen des christlichen Namens rufen dürfen, wofür sie ihrer Pflicht einträchtig sein müssen, keine Feindschaften und Zwistigkeiten unter den Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft schüren, sondern müssen untereinander Frieden und wechselseitige Liebe befördern. — Die soziale Frage und die mit ihr verknüpfte Streitfrage über Charakter und Dauer der Arbeit, über die Lohnzahlung, über den Arbeiterlohn sind nicht rein wirtschaftlicher Natur und somit nicht zu denen zu zählen, die mit Hinsicht auf die irdische Wohlfahrt beizulegen werden können; da es im Gegenteil außer allem Zweifel steht, daß die soziale Frage in erster Linie eine sittliche und religiöse ist und deshalb vornehmlich nach dem Sittengesetz und vom Standpunkte der Religion gelöst werden muß.

Was nun Vereinigungen von Arbeitern anlangt, so sind, wenngleich ihre Aufgabe darin besteht, ihren Mitgliedern irdische Vorteile zu verschaffen, doch am meisten zu billigen und unter allen für den wahren und dauernden Nutzen der Mitglieder als bestgeeignete jene Vereinigungen anzusehen, die hauptsächlich auf der Grundlage der katholischen Religion aufgebaut sind und der Kirche als Führerin offen folgen; was wir selbst mehrmals bei gelegentlichen Anfragen aus verschiedenen Ländern erklärt haben. Diesem folgt, daß bezügliche sogenannte professionell-katholische Vereinigungen sichtlich in katholischen Gegenden, und außerdem in allen anderen Gegenden, wo anzunehmen ist, daß durch sie den verschiedenen Bedürfnissen der Mitglieder genügend Hilfe gebracht werden kann, gegründet und auf jede Weise unterstützt werden müssen. Gaudet es sich aber am Vereinigungen, die das Gebiet der Religion und der Sittlichkeit betreffen, oder indirekt betreffen, dann wäre es in keiner Weise zu billigen, in den eben erwähnten Gebieten gewisse Vereinigungen fördern und verbreiten zu wollen, d. h. solche, die sich aus Katholiken und Nichtkatholiken zusammensetzen. Denn, abgesehen von andern, befinden sich bei derartigen Vereinigungen die Unbilligen oder dergleichen doch sichtlich in großen Gefahren für die Reinheit ihres Glaubens und den gehörenden Gehorsam gegen die Gebote und Vorschriften der katholischen Kirche; Gelabres, auf welche auch Ihr, Ehrwürdigste Brüder, in mehreren Eurer Antworten über diese Fragen offen, wie wir gesehen, hingewiesen haben.

Wir spenden also allen und jeden in Deutschland bestehenden rein katholischen Arbeiter-Organisationen mit Freuden alles Lob und wünschen ihnen ihren Bestrebungen zum Wohle der Arbeiterbevölkerung glänzenden Erfolg und erpö-

gewohnt sind, fügen wir uns angetrieben, Ehrwürdige Brüder, alle Kraft und Sorgfalt auf die Erörterung jener Streitfrage zu verwenden, die unter ihnen hinsichtlich der Arbeiter-Organisationen besteht, eine Streitfrage, über die schon öfter in den letzten Jahren sowohl mehrerer als auch einzelner Bischöfe und angelegentlich immer heftiger Diskussionen unterrichtet haben. Und umso eifriger haben wir uns die Sache angelegen sein lassen, weil wir im Bewußtsein Unseres Apostolischen Amtes als unsere heilige Aufgabe es erkennen, dahin zu streben und zu wirken, daß diese unsere geliebten Söhne die katholische Lehre unverfälscht und unverändert bewahren und in feiner Weise ausüben, daß ihr Glaube in Gefahr gerate. Denn wenn sie nicht zeitig zur Wachsamkeit angeregt würden, so würden sie offenbar in Gefahr verfallen, allmählich und wie unmerklich mit einer verkommenen und unbestimmten Art von christlicher Religion sich zu begnügen, die man in der Konfession nicht zu nennen pflegt, und die auf eine inhaltlosere Empfehlung eines allgemeinen Christentums hinausläuft, während doch offenbar nichts so sehr dem Lehrort Jesu Christi widerstreicht als sie. Dazu kommt, daß wir, entsprechend Unserm heiligen Wunsch, unter den Katholiken die Eintracht zu fördern und zu festigen, alle Anlässe zu Zweifeln zu vermeiden wollen, die die Kräfte der Untertanen zerplittern, und dadurch nur den Feinden der Religion zu Nutzen sein können; ja wir wollen und wünschen überdies, daß die Unterliegen mit den nichtkatholischen Arbeitern einen Frieden stiften, ohne den weder die Ordnung der menschlichen Gesellschaft noch die Wohlfahrt des Staates bestehen könnte. Denn gleich aber, wie gesagt, der Inhalt dieser Frage uns bekannt war, so hielten wir es doch für gut, bevor wir ein Urteil über sie aussprechen, die Ansicht eines jeden von Euch, Ehrwürdige Brüder, einzuholen, und auf unsere Fragen habt ihr einzeln mit jener Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt geantwortet, die der ersten Bedeutung der Sache entspricht.

Wir sind dem hl. Vater innig dankbar dafür, daß er durch seine höchste Autorität die Stimme der Bischöfe unterstützt hat und das namentlich bindende klar Richtlinie für die Haltung der katholischen Arbeiter von höchster Stelle angeben kann.

Die hochwürdigen Bischöfe unserer Diözesen, insbesondere die im katholischen Bereich wirkenden Geistlichen, wollen bei geeigneter Gelegenheit die Gläubigen über den Inhalt der Enzyklika vom 2. September d. J. belehren, in umständlicher Weise für die Ausführung der Maßnahmen des hl. Vaters Sorge tragen und gegenüber den Angriffen, die die kirchliche Autorität in letzter Zeit so oft erfahren hat, auf die Grundgedanken der Enzyklika das Augenmerk der Gläubigen richten.

Die Befolgung der Befehle der Enzyklika wird es ermöglichen, daß die katholischen Arbeiter stets der fundamentalen Pflicht des katholischen Christen treu bleiben, alle irdischen Handlungen hinsichtlich auf das ewige Ziel und über alles zu setzen, als ihren hl. Glauben und ihre Treuepflicht in Gefahr zu bringen.

Die Befehle des hl. Vaters dienen zugleich jenem in der Enzyklika so nachdrücklich betonten Ziele, zwischen katholischen und nichtkatholischen Arbeitern den bürgerlichen Frieden und jene Eintracht zu erhalten, ohne die die irdische Wohlfahrt nicht bestehen kann.

Die von hl. Stuhle an die Katholiken ergangene Mahnung zur Einigkeit, zur Unterordnung gegenseitiger Meinungsverschiedenheiten, zur Einhaltung des ordnungsmäßigen Weges zur Lösung der etwa noch in vorbestehender Richtung auftretenden Differenzen entspricht dem heiligen Willen des gesamten katholischen Volkes.

Wir vertrauen daher zu der fröhlichen Treue und Friedensliebe aller neuen Katholiken, daß sie die Enzyklika als neuen Erweis der Weisheit und Güte des hl. Vaters mit innigem Danke aufnehmen und alle Befehle der Enzyklika freudig und gewissenhaft befolgen werden.

Die am Grabe des hl. Bonifatius zu Fulda versammelten Erzbischöfe und Bischöfe.

geführt werden, und sie gleichsam aufzubringen, sei es auch unter dem Vorbehalte, daß alle katholischen Vereinigungen in den einzelnen Diözesen nach einer und derselben Form einzurichten seien.

Indem wir nun dem katholischen Deutschland den Wunsch aussprechen, daß es große Fortschritte im religiösen wie im bürgerlichen Leben machen möge, erleben wir, damit dies glücklicherweise erfolge, dem geliebten deutschen Volke die besondere Hilfe des allmächtigen Gottes und den Segen der jungfräulichen Gottesmutter, die selbst die Königin des Friedens ist, und als Unterpfand der göttlichen Gnadengaben sowie als Erweis Unseres ganz besonderen Wohlwollens erteilen wir Euch, geliebter Sohn und Ehrwürdigste Brüder, Euerem Klerus und Eurem Volke in größter Liebe den Apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 24. September 1912, im zehnten Jahre Unseres Pontifikates  
Papst Pius der Dritte.

### Der Rheinische Bauernverein

beginnt am heutigen 8. November den 30. Jahrestag der Gründung des Vereins.

Aus diesem Anlaß fand in der Bürgergesellschaft in Köln eine Generalversammlung statt. Dem dieser vorgelegten Geschäftsbericht entnehmen wir:

#### Organisation des Vereins.

Am 8. November kann der Rheinische Bauernverein auf eine 30jährige Vergangenheit zurückblicken. Die Wirksamkeit des Vereins seit seiner Gründung bietet dem Zurücksehenden ein Bild reicher, sozialer und wirtschaftlicher Tätigkeit. Auf allen Gebieten, welche das Wohl und Wehe des Bauernstandes betreffen, leben wir, wie der Verein sich tatkräftig und energisch betätigt, um die Interessen des Bauernstandes in sozialer, wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht zu leben und zu fördern. An diesen Aufgaben und Zielen, die die Gründer des Rheinischen Bauernvereins sich im Jahre 1882 setzten, ist auch im letzten Berichtsjahre eifrig weitergearbeitet worden. So konnte der Verein am 1. September, den in der vorletzten Berichtsjahresabschlussung beschlossen und im vorigen Jahre begonnenen Kampf um die Vereinigung aller Bauern in einem, seiner Bestimmung übergeben. Durch den Neubau wurde die Vereinigung in die Lage versetzt, eine ausgiebige, wissenschaftliche Tätigkeit zu entfalten.

Dem Verein traten im Laufe des Berichtsjahres 5851 Mitglieder neu bei und in der gleichen Zeit wurden 27 Ortsverbände neu gegründet.

Unter Verstoß des Hauptvorstandes erhalten diejenigen Ortsverbände, die auf eine 30jährige Unterbrechung und treue Mitgliedschaft im Rheinischen Bauernverein zurückblicken können, eine Anerkennung in Gestalt eines kunftvol gehaltenen Diploms. Auf Grund dieses Diploms unterbrechungsfreie konnte schon 40 Ortsverbänden das Diplom verliehen werden.

Des weitern wurde am 1. Oktober vor. J. das Vereinsorgan „Rheinischer Bauer“ in eine Wochenchrift umgewandelt und den Mitgliedern direkt durch die Post ausgehelt.

Am 1. April 1912 konnte der Vorstand des Vereins Herr Dr. H. H. H. auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit beim Rheinischen Bauernverein zurückblicken.

Der Verein hatte während der Berichtsjahre auch den Tod eines treuen, verdienstvollen Beamten zu beklagen. Am 17. September verstarb der langjährige Direktor des Bauamtes, Herr Realerwerbungsbeamter A. D. Wilhelm Varrin. Seit der Erziehung fand er dem Bauamt als Direktor vor und hat in den 9 Jahren seiner Tätigkeit mit großer Umsicht und Sachkenntnis gewirkt.

#### Geschäftliche Angelegenheiten.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle Andernach war in der abgelaufenen Zeit recht reg. Das Geschäftsgang war dem Leben des Vereins in den einzelnen Ortsverbänden. Die in den einzelnen Ortsverbänden wurden 199 abgehalten, die fast alle auf blühend waren. Mit Ausnahme des Kreisverbandes Melmede fanden in sämtlichen Kreisen mehrere Kreisversammlungen statt. In vielen Kreisen wurden mehrere Kreisvorstandswahlen abgehalten, die in der Hauptsache zur Regelung von Organisationsfragen und zur Information der Ortsverbände dienlich waren.

Es wurden 20 neue Ortsverbände gegründet und die Adresse von 889 neuen Mitgliedern der Zentrale aufgegeben.

Eine Verbesserung wurde gegründet und einige andere befinden sich noch in Vorbereitung. Außerdem wurde eine Weidengossenschaft ins Leben gerufen, die bereits im vergangenen Sommer glänzende Resultate aufzuweisen hatte.

Im Auftrage der Geschäftsstelle unseres Vereins wurden an 3 verschiedenen Stellen des Kreises Maren Kartoffelkulturen an Bauern eingeführt in Berlin durchgeführt.

Am 28. und 30. Juni d. J. wurde auf Anregung und unter Leitung der Geschäftsstelle von über 200 Landwirten das Versuchsfeld der landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Voppefeld, der Dipsoldorf, besucht, auf welchem die praktischen Handweise mancher Lehrreize zu sehen bekamen.

Neu wurde in diesem Jahre die Vermittlung des Kartoffelkulturs an aufgenommen und Dank der Unterstützung der Hauptgenossenschaft mit Erfolg.

Die landwirtschaftlichen Institute des Vereins konnten wesentlich unterstützt werden, und überall, wo es galt deren Interesse zu vertreten, war die Geschäftsstelle zur Stelle.

Der Umsatz für die Saatkartoffel betrug sich über 100 000 Mark, darunter für die Hauptgenossenschaft auf über 800 000 Mark.

#### Finanzlage.

In der Sitzung des Vereinsausschusses wurde die Vermögensbilanz des Rheinischen Bauernvereins für das Jahr 1911 vorgelegt.

Die Geschäftsergebnisse per 31. Dezember 1911 bei den einzelnen Abteilungen waren folgende:

Druckerei	Gewinn	30 884,24
Verlust der Rhein. Volkstimme		18 981,30
Verlust des Rhein. Bauer		7 824,50
		20 708,80
Gewinn		4 128,15
Verlust		14 480,15
Arbeitsnachweis		10 518,00
Arbeitsnachweis		27,84
Arbeitsnachweis		2 881,21
Arbeitsnachweis		1 191,21

Gesamt-Gewinn

Gesamt-Gewinn	33 180,44
---------------	-----------

Nur das Bauamt hatte noch einseitig Pensionrückstellungen einen Verlust von Mark 6228,19 zu verzeichnen, wobei der Gesamtverlust für das Jahr 1911 Mark 27 062,25 betrug.

Das Vereinsvermögen setzt sich aufammen aus:

a) Pensionrückstellungenkonto	805,06
b) Reserven	164 480,17
c) Deltredere-Konto	22 341,50
	187 626,73

Vorstehende Zahlen zeigen, wie sich in den einzelnen Abteilungen ein erfreuliches Fortwärtsschreiten bemerkbar macht.

#### Wirtschaftliche Einrichtungen des Vereins.

##### 1. Vereinsschuldrerei.

An der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 betrug das Druckkosten-Umsatzkonto:

a) Setzungsarbeiten	125 800,-
b) Halbdruckerei	50 007,74

##### 2. Angerberatungsstelle.

Die Angerberatungsstelle hatte sich einer lebhaften Inanspruchnahme zu erfreuen und wurden circa 600 Dängungspäne aufgestellt. Es ist der Zweck der Beratungsstelle, innerhalb kurzer Frist und ohne erhebliche Kosten über die zweckmäßige Dängung jeder einzelnen Parzelle Auskunft zu geben.

##### 3. Beratungskation.

An der Beratungskation kamen wurden innerhalb eines Jahres, vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1912 gerechnet, unterführt:

Dünger	4577
davon ergaben Rindergehalte:	600
Rindergutsumme:	25 000
Futtermittel	8528
davon ergaben Rindergehalte:	1280
Rindergutsumme:	77 883
Schweine	107
Rind	741
Nahrungsmittel	27
Wasser	26
Berichtliche Gegenstände	77

Zusammen 11 698

Als Rindergehaltungen für unterwerliche Bedarfsartikel wurden auf Grund der Untersuchungen der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt laut vorstehender Zusammenstellung wiederum circa Mark 102 800,- den Besiegern von den Pflanzern ausbezahlt.

##### 4. Saatkartoffel.

Der Umsatz der Saatkartoffel betrug vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 Mark 418 453,21. Vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 fand derselbe nur auf Mark 358 209,25. Dieses bedeutet gegen das vorhergehende Jahr einen Mehrumsatz von Mark 60 243,96.

##### 5. Maschinenprüfungsstation.

Der Umsatz an landwirtschaftlichen Maschinen hat sich im letzten Jahre nicht verringert, sondern hat im Gegenteil um eine Kleinigkeit sich erhöht. Ein Gewinn für die Maschinenprüfungsstation ist bei dem Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen kaum noch zu erzielen, da die Konkurrenz außerordentlich geworden ist.

##### 6. Landwirtschaftliche Vereinigung.

Der Umsatz der landwirtschaftlichen Vereinigung ist demjenigen des Vorjahres ungeändert geblieben. Derselbe betrug sich auf Mark 119 000,- entgegen Mark 115 000,- im vorigen Jahre. Ausfolge der immerhin blühenden Vereinsarbeit, wiewohl mit Mollereien und Bauanlagen nicht mehr zu erwarten, wobei der Gewinn an sich in der Zukunft fortwährt. In der Hinsicht aber, was die Mollereien ist die Konkurrenz überaus groß, wobei die Mollereien von Reifenden dieser Branche überlaufen werden. Das Mollereiengeschäft ist im Jahre 1912 resp. in der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 recht belangreich gewesen.

##### 7. Arbeitsnachweis.

Die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsnachweises für Arbeiter wurde sehr wenig in Anspruch genommen. Das Angebot in brauchbaren Arbeiterkräften ist hier äußerst gering. Derselben finden meist direkt Stellung.

##### 8. Bauamt des Rheinischen Bauernvereins.

Das Bauamt war auch in diesem Jahre auf beschäftigt und hat seit dem ersten Oktober d. J. eine Zahl von 80 Aufträgen bearbeitet, worin sowohl die Projektarbeiten als auch die Toren, Gutachten usw. eingereicht sind. Es trat besonders in die Ausführung, daß mehrere große, vollständige Bauentwürfe erstattet wurden, zu denen auch dem Bauamt die örtliche Bauleitung übertragen war.

Ebenfalls wurden größere Aufträge von mehreren Stadtverwaltungen erteilt, deren Bauämter sich mangels der Spezialkenntnisse im landwirtschaftlichen Baueisen nicht mit den örtlichen Aufträgen befassen konnten.

Die im Vorjahre dem Bauamt zur Begutachtung zugegangenen Entwürfe zu den neuen Bauordnungen für das platt Land sind inzwischen alle bis auf den Entwurf für die Bauordnung Köln herausgegeben worden, und konnte mit Genehmigung festgestellt werden, daß, wenn auch nicht alle, jedoch die Mehrzahl und die wichtigsten der Bauordnungsverordnungen, welche durch das Bauamt im Interesse des ländlichen Bauwesens gemacht waren, leitend der Behörden die volle Beachtung zu finden haben.

\* Enzyklika Graues de commun.

Die Bauwerke, welche im Juli 1911...  
Zur Erleichterung der Bauarbeiten...  
Die Benutzung des Baugrundes...

In dem Verband vor hand wurde an...  
Stelle des ausgegliederten...  
Die Rheinische Bauern-Genossen...

Die Rheinische Bauern-Genossen...  
Die Rheinische Bauern-Genossen...

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

Abgelehnt wurden...  
10 318 D. B.  
im Werte von ca. 7 000 000 Mark.

8018 Pferde mit Mark 2789 706 und von 1581...  
Mitgliedern 4000 Stück...  
1825 872, also eine Gesamtversicherungssumme...

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.

Die Einnahme an Rückversicherungsprämien...  
betrug bis Ende September d. J. Mark 14 490.



Staatsminister Graf von Eulenburg

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

Der frühere preussische Ministerpräsident...  
Staatsminister Graf von Eulenburg ist...

# Kronen-Atelier

Willy Berndt  
72-74 Schildergasse 72-74  
Aufnahmen bei jeder Witterung  
täglich - auch Sonntags - von 9 bis 7 Uhr.  
Bei eintretender Dunkelheit mit  
tageshellem, elektrischem Kunstlicht.

# Erstklassiges Photographisches Atelier

mit billigen Preisen.  
Familien-, Gruppen- und Kinder-Aufnahmen = sehr billig.  
Vergrößerungen in garantiert tadelloser Ausführung  
auch nach alten, verblichenen Bildern.  
Wenn kein Bild vorhanden, werden Proben von Neuaufnahmen gratis geliefert.  
Verleine und grössere Gruppen erhalten Preisermässigung.  
Für jede Aufnahme übernehme weitgehendste Garantie.

# Ziebreiz

besteht aus...  
Dada-Cream  
Zigaretten  
Theodor Henkel

# Schwarze Damen-Paletots

la. Qualitäten... 17.50  
Plüsch- und Samt-Paletots... 29.00  
Engl. Damen-Paletots und -Ulster... 6.75  
Mädchen-Paletots und -Mäntel... 2.95  
Baby- und Kinder-Mäntel extra billig  
Schulkragen für Knaben und Mädchen... 1.95  
Tuch-Unterröcke zum Ausschneiden... 4.95, 3.75  
Posten Kinder-Kleider sehr billig  
Pelzwaren für Damen und Kinder  
zu billigsten Preisen.  
Krimmer u. imit. Hermelin, Kravatten... 95.  
Skunks, imit. Nerz-Murmelt, Otis, Muffon, Thibet-Polze Oravatten zu billigen Preisen.  
Kinder-Garnituren u. Polze... 98.  
Damen- und Kinder-Hüte zu fabelhaft billigen Preisen.  
Kaufhaus Ludwig Meyer & Co.  
Köln, 157-159 Severinstraße 157-159.

Köln Nachrichten.

Nr. 9. Nov.

Waimana zu Köln. Dem Landmesser Emil Waimana zu Köln ist der Kronenorden vierter Klasse...

Heber den Abkömmlingen. In der letzten Ausgabe des Verzeichnisses...

Heber den Abkömmlingen. In der letzten Ausgabe des Verzeichnisses...

zu erreichen. Der Pfarrer hat am 2. d. d. Tag seine Mutter...

Rheinland und Westfalen.

(v) Gravel, 7. Nov. Kommerzialrat Westf. Zeit. habet der Firma G. Westf. u. Westf. 25 000 Mark...

Gerichtszertifikat.

(1) Milchfälschung. Der Adeler Adam Sch. zu Wenden...

Vermischtes.

Der Eheföhrer der Buren. Aus Natal wird berichtet: Einen einjährigen Reform...

Schuldenspekulation.

Am Sonntag den 10. d. er. gelangen die beiden Ministerial-Büchereien...

Ein Witwer.

Was der in der Nähe des Rheines wohnende Witwer einer sonderlichen Familie...

Kurzer Getreide-Bochendericht.

Der Preisbericht über den Deutschen Landwirtschafskongress vom 28. Okt. bis 2. Nov. 1912.

Infolge günstiger Beurteilung der politischen Lage und unter dem Einflusse...

Getreidepreise.

Table with columns for location (e.g., Köln, Bonn, Düsseldorf) and price per 100kg for various grain types.

Geld, Gewerbe und Verkehr.

Am 1. Preisbericht der Kölner Zeitungs-Nachrichts-Börse. Köln den 9. Nov. 1912.

Am 1. Preisbericht der Kölner Zeitungs-Nachrichts-Börse. Köln den 9. Nov. 1912.

Landesamts-Nachrichten.

Beif. 1. Landesamts-Nachrichten. Vom 21. bis 28. Okt. 1912.

Verdingung.

Für den Neubau des Hofes am Göttinger in Köln-Deutz...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Am 1. Preisbericht der Kölner Zeitungs-Nachrichts-Börse. Köln den 9. Nov. 1912.

Landesamts-Nachrichten.

Beif. 1. Landesamts-Nachrichten. Vom 21. bis 28. Okt. 1912.

Verdingung.

Für den Neubau des Hofes am Göttinger in Köln-Deutz...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Verdingung.

Für den 9. Erweiterungsbau der Schienenverhältnisse...

Advertisement for P. W. Ossendorf, a royal supplier of household goods, including linens, bedding, and tableware.

Advertisement for Jos. Michels, featuring a large illustration of a building and text about clothing and fabrics.

Large advertisement for 'Für Gesellschafts-Kleider' (for social dresses) by Gustav Cords, listing various fabric types and prices.

Advertisement for 'GUSTAV CORDS' in Cologne, featuring the brand name in large letters and contact information.

Advertisement for 'Zwangsversteigerung' (forced auction) and 'Bierbedecken' (beer covers).

